

## Hannes Androsch

### Abschiedsworte für Prof. Herbert Krejci

Wien, Friedhof Döbling, 30. August 2016

In tiefer Trauer und mit großem Schmerz begleiten wir heute Herbert Krejci zur letzten Ruhe. Unser besonderes Mitgefühl gilt seinen beiden Töchtern Verena und Regine, aber auch Dir, liebe Imogen, hast Du Herbert nach dem Verlust von Pauline in den letzten Jahren seines Lebens doch so treusorgend und aufopfernd begleitet.

Die Wehmut des Abschieds seiner Freunde, Bekannten und Mitarbeiter ist groß, obwohl wir dankbar sind, dass wir ihn so lange in geistig jugendlicher Frische erleben durften. Unser Land hat einen großen Sohn verloren.

Herbert Krejci war ein hochgebildeter Citoyen, ein weltoffener Patriot und ein leidenschaftlicher Europäer. Als wortgewaltiger Gentleman engagierte er sich stets in liberaler Gesinnung und sozialer Verantwortung, in Stil und Haltung dem Ausgleich, dem Konsens und den Anliegen der res publica verpflichtet.

In der Öffentlichkeit wurde er nicht als Generalsekretär der IV, sondern als ihr General und als „Stimme der Industrie“ wahrgenommen. Dazu haben seine einprägsame Stimme und seine überzeugende Rhetorik beigetragen. Erworben hat er sich diesen Ruf mit seiner legendär gewordenen Auctoritas, etwa als eine politisierende, die Politkarriere suchende Justiz die Führung der IV lahm gelegt hatte.

Herbert Krejci fühlte sich in allen seinen Tätigkeiten und den vielfältigen Unterfangen immer den öffentlichen Anliegen verbunden.

Die Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs hatten ihn gelehrt, dass ein Staat immer eine Armee hat, die eigene oder eine fremde. Daher rührte sein Engagement für das Bundesheer und die Sicherheitspolitik sowieso sein Einsatz für das Heeresgeschichtliche Museum. Sein Interesse an geschichtlichen Zusammenhängen und den daraus zu ziehenden Lehren für die Gestaltung der Zukunft haben es ihm selbstverständlich erscheinen lassen, mit Freunden wie Peter Weiser die offiziell abgesagte Jubiläums-Staatsvertragsausstellung im Jahr 2005 zu initiieren und mit

großem Erfolg umzusetzen. Mit großer Überzeugung unterstützte er fünf Jahre später das Bildungsvolksbegehren.

Sein Name ist vor allem untrennbar mit seinem unermüdlichen öffentlichen Werben zunächst für den EU-Beitritt Österreichs und in weiterer Folge für die Verwirklichung der Idee Europa verbunden.

Stets war er Vermittler von wirtschaftspolitischem Verständnis. Stets wies er darauf hin, dass der industrielle Sektor nicht nur in punkto Produktion, Einkommen und Arbeitsplätze eine Säule unserer Volkswirtschaft ist, sondern ebenso Verantwortung für die gesamte Gesellschaft wahrzunehmen hat.

Herbert Krejci war ein Brückenbauer über alle Partei-Grenzen hinweg. Vielen von uns wurde er zu einem treuen Freund.

Epikur von Samos werden die Worte zugeschrieben „Von allen Geschenken, die uns das Schicksal gewährt, gibt es kein größeres Gut als die Freundschaft – keinen größeren Reichtum, keine größere Freude.“

Lieber Herbert, Dein Leben war ein in vielfältiger Weise erfülltes Leben. In der Erinnerung wirst Du in unseren Herzen eingeschlossen bleiben.

Nur der ist gestorben, an dem man sich nicht erinnert.  
Nur der ist gestorben, der vergessen wird.

Und so möchte ich meine Abschiedsworte mit Verszeilen von Rainer Maria Rilke beschließen. Diese mochte Herbert besonders.

**Die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
als welken in den Himmeln ferne Gärten;  
Sie fallen mit verneinender Gebärde.**

**Und doch ist EINER, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.**

(Rainer Maria Rilke, Das Buch der Bilder)